



NEWSLETTER Nr. 9 / 2011

EDITORIAL



Schlechte Zeiten für Kinderlobbyisten ?

Pünktlich mit Schulschluss haben sich auch unsere Politiker in den wohlverdienten Urlaub verabschiedet. Diesmal ohne im üblichen präferentialen Sitzungsmarathon wesentliche Gesetze für das Gesundheitswesen zu beschließen. Und man fragt sich ob das eine gute oder eine schlechte Nachricht ist ...

*Kinderlobbyisten werden derzeit v.a. damit getröstet, dass ohnehin der von BM Stöger im Frühjahr 2010 initiierte „**Kindergesundheitsdialog**“ im Laufen ist, und tatsächlich haben etwa 150 ExpertInnen in engagierter Arbeit viele Ideen zusammengetragen. Spätestens im Lauf der nächsten 12 Monate wird man sehen, ob diese Arbeit durch politische Umsetzung der Empfehlungen auch tatsächlich zu Verbesserungen im kindermedizinischen Bereich führen.*

In diesem Newsletter habe ich mir erlaubt, dieses Thema etwas näher auszuführen und darzustellen, warum „freischaffende“ Kinderlobbyisten derzeit einen schweren Stand haben.

*Erfreulich ist hingegen, dass soeben das neueste PKM-Buch „**Kinder und Jugendliche im besten Gesundheitssystem der Welt**“ im Springer Verlag erschienen ist. Damit ist es unserer Plattform gelungen, innerhalb von 5 Jahren 3 Bücher zu publizieren und damit wichtige Inhalte niederzuschreiben, die hoffentlich auch in der zukünftigen Diskussion zum österreichischen Gesundheitssystem für Kinder und Jugendliche Berücksichtigung finden.*

Mein herzlicher Dank gilt allen, die dies durch ihre Mitarbeit möglich gemacht haben !

*Weiters ist es auch heuer wieder gelungen, für die **5. Jahrestagung Politische Kindermedizin** neuerlich ein anspruchsvolles Programm zusammenzustellen. Eine kurze Inhaltsangabe der Tagung, die heuer unter dem Thema „**Kinder, Medizin, Medien und Politik**“ steht, findet sich ebenfalls in diesem Newsletter.*

*Die Jahrestagung findet heuer am **14.-15.10.2011 in Salzburg** (Hotel Schaffenthat) statt und kann mit hochkarätigen ReferentInnen und DiskutantInnen aufwarten.*

Weitere Details finden sich wie üblich auf unserer Homepage www.polkm.org.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen am 14.-15.10. in Salzburg !

Ihr Reinhold Kerbl

Schlechte Zeiten für Kinderlobbyisten ?

Unser „Gründungsvater“ Franz Waldhauser hat wiederholt aufgezeigt, dass Kinderlobbyismus in anderen Ländern wesentlich weiter entwickelt ist als in Österreich. Insbesondere in den USA hat die *American Academy of Pediatrics (AAP)* eine eigenständige Disziplin „**Child Advocacy**“ geschaffen und sogar eine Ausbildung dazu etabliert.

Auch in Österreich gibt es Personen und Plattformen, die sich dem „Kinderlobbyismus“ verschrieben haben. Die Plattform „**Politische Kindermedizin**“ ist eine dieser Plattformen, und sie hat durch ihre Aktivitäten, Jahrestagungen und Publikationen (drei Tagungsbände, ein Themenheft in der *Monatschrift Kinderheilkunde*, zahlreiche Beiträge in *Pädiatrie und Pädologie* sowie anderen Medien) doch auch einige Aufmerksamkeit erzielt.

Kinderlobbyismus „lebt davon“, Missstände oder nicht optimale Zustände im Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich aufzuzeigen und Verbesserungsmöglichkeiten darzustellen.

Kinderlobbyismus hat daher insbesondere dann eine Aussicht auf mediale und öffentliche Aufmerksamkeit, wenn „das System“ schwere Defizite aufweist, die leicht erkennbar und darstellbar sind, bzw. wenn „das System“ keine Anstalten zeigt derartige Defizite zu beseitigen. Umgekehrt tun sich Kinderlobbyisten dann schwer, wenn die Vertreter „des Systems“ Verbesserungen in Auftrag geben oder zumindest die Absichtserklärung dazu öffentlich machen.

Durch die Eröffnung des „**Kindergesundheitsdialoges**“ im Frühjahr 2010 durch BM Stöger wurde zweifelsohne eine Initiative gestartet zur Verbesserung der Kindergesundheitsversorgung in Österreich, und in 6 Arbeitsgruppen haben insgesamt etwa 150 Personen wertvolle Beiträge dazu abgeliefert.

Diese Initiative nimmt gleichzeitig aber den nicht an der Initiative Beteiligten bzw. nicht zur Mitarbeit Eingeladenen den „Wind aus

den Segeln“, weil von öffentlicher Seite zu Recht behauptet werden kann, dass ohnehin an einer Verbesserung gearbeitet wird.

Damit werden die nicht zum Dialog eingeladenen Kinderlobbyisten in eine schwierige Position gedrängt, weil sie sich zwischen zwei Möglichkeiten entscheiden müssen:

Sie verhalten sich für die Dauer der Initiative ruhig.

Dabei besteht die Gefahr dass die „öffentliche Initiative“ keine ausreichenden Ergebnisse und Konsequenzen erbringt, womit wertvolle Zeit verloren ist.

Sie setzen ihre Aktivitäten unverändert fort und zeigen Missstände auf.

Damit setzen sie sich der Kritik aus Quäralanten zu sein, die gar nicht an konstruktiven Lösungen interessiert sind bzw. nicht bereit sind, diese abzuwarten.

Die dritte und wohl beste Möglichkeit, sich aktiv in den „offiziellen Dialog“ einzubringen, liegt leider nicht im Einflussbereich der Einzelnen, sondern ist abhängig vom „good will“ der Offiziellen und wohl teilweise auch von persönlichen Bekanntschaften.

Somit sehen sich Kinderlobbyisten für die Dauer des Dialoges in einer schwierigen Position, in der es für sie wenig zu gewinnen gibt. Dabei darf es als Optimalergebnis angesehen werden, wenn sie in weiterer Folge überflüssig werden, weil die Ergebnisse des Dialoges so gut sind, dass es keiner zusätzlichen Kinderlobbyisten mehr bedarf.

Was nun den aktuellen Kindergesundheitsdialog betrifft, ist nach nunmehr einjähriger Laufzeit der nachhaltige Verbesserungseffekt für die Kindergesundheit in Österreich (noch) nicht absehbar.

Die 6 Arbeitsgruppen haben sehr umfangreiche Verbesserungsvorschläge erarbeitet, jedoch bleibt bisher völlig unklar ob bzw. inwieweit diese von den politisch Verantwortlichen auch umgesetzt werden.

Ziele der Politischen Kindermedizin

- Stärkung des Bewusstseins für die gesellschaftliche Verantwortung in der Kindermedizin
- Aufzeigen und Veröffentlichen von Defiziten und deren Ursachen in der medizinischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen
- Einsatz für die Behebung solcher Mängel – auch mit politischen Mitteln

Von Seiten des Ministerbüros wurden die umzusetzenden Aktivitäten anlässlich einer „Konsultationsrunde“ aller Arbeitsgruppen am 25.5.2011 zu folgenden Schwerpunkten bzw. „**Themenfeldern**“ zusammengefasst:

- 1) **Gesellschaftlicher Rahmen**
- 2) **Gesunder Start ins Leben**
- 3) **Gesunde Entwicklung**
- 4) **Gesundheitliche Chancengleichheit**
- 5) **Versorgung von kranken Kindern und Jugendlichen in spezifischen Bereichen**

Hinter diesen „Absichtserklärungen“ kann sich **ALLES UND NICHTS** verbergen, und von mehreren TeilnehmerInnen der Konsultationsrunde wurde kritisiert dass diese viel zu wenig konkret seien.

Es bleibt also (auch für Kinderlobbyisten) nun abzuwarten, ob in absehbarer Zeit tatsächliche konkrete Maßnahmen gesetzt werden, die zu wirksamen und erkennbaren Verbesserungen führen.

Prof.Schlögel (ehemaliger Leiter der Sektion III im Gesundheitsministerium und Leiter der Arbeitsgruppe „Kinderrehabilitation“) hat in der Diskussion am 25.5. das Schlagwort „**Children in all Policies**“ eingebracht, und von meiner Seite wurde die Verankerung dieses Grundsatzes an oberster Stelle der Absichtserklärungen neben „**Health in all Policies**“ eingefordert. Dies wurde auch so zu Protokoll genommen.

Ob dieser Vorschlag von den politisch Verantwortlichen auch aufgenommen wird, muss in Anbetracht des nicht bestehenden Wahlrechtes für Kinder zumindest bezweifelt werden.

R. Kerbl

Kranke Kinder bitte warten!

Kinder mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen warten nicht nur auf Therapie-, sondern auch auf Kindergarten- oder Nachmittagsbetreuungsplätze. Lobby4kids hat sich seit Jahren das Thema Inklusion auf die Fahnen geschrieben und ist unermüdlich aktiv in Bemühungen, die Situation für betroffene Familien zu verbessern.

Wie sieht die Realität derzeit aus?

Seit Einführung des Gratiskindergartens und des verpflichtenden Kindergartenjahres bekommen nicht nur 0 – 3jährige kaum einen geeigneten Betreuungsplatz, es sind vor allem oben genannte Kinder, die so gut wie keine Chance darauf haben.

Häufig trifft das Fehlen von Integrationsplätzen, Pädagoginnen und gesetzlichen Regelungen für medizinische Handgriffe AlleinerzieherInnen, was vor allem Frauen in die Armutsfalle treibt. Sie können nicht arbeiten gehen, sind Burnout-gefährdet und erfahren keine echte Entlastung, während ihre Kinder um echte Chancen gelebter Integration und in Folge Inklusion gebracht werden.

Was tut Lobby4kids?

Wir begleiten Familien zu den entsprechenden Stellen, helfen bei der Suche nach dem richtigen Platz und führen Gespräche mit Politikern. Außerdem betreiben wir viel Öffentlichkeitsarbeit, das Thema ist immerhin in den Medien präsent.

Status nach den jüngsten Gesprächen:

Jede vierte neu eröffnete Gruppe soll in Zukunft eine Integrationsgruppe werden. Tagesmütter und private Anbieter werden in die Suche einbezogen.

Das ist ein guter Anfang, reicht uns aber nicht – wir bleiben dran!

Irene Promussas
Obfrau der lobby4kids - Kinderlobby
www.lobby4kids.at

- Stärkung des Bewusstseins für die gesellschaftliche Verantwortung in der Kindermedizin
- Aufzeigen und Veröffentlichen von Defiziten und deren Ursachen in der medizinischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen
- Einsatz für die Behebung solcher Mängel – auch mit politischen Mitteln

Aktuelles

...aus dem Parlament

Ratifizierung des Übereinkommen des Europarats zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch

2007 wurde im Europarat das erste internationale Abkommen zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung und Missbrauch vorgelegt. 23 der 47 Europaratsmitglieder haben dieses unterschrieben und damit Ihren Willen zur Umsetzung des Abkommens bekundet. Zu den ersten Unterzeichnern gehörten Deutschland und Österreich.

Die Ratifizierung des Abkommens fand in Österreich nun am 1.6.2011 statt. Österreich ist damit bislang einer (von nur 12) ratifizierten Mitgliedsstaaten.

Mit dem Abkommen wird nach Angaben des Europarats **sexueller Missbrauch von Minderjährigen erstmals in einem internationalen Rahmen als Verbrechen eingestuft**.

Insbesondere die Kinderpornographie und die Kinderprostitution, sexuelle Missbrauch von Kindern auf nationaler als auch auf internationaler Ebene, besonders im Zusammenhang mit der verstärkten Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien durch Kinder und Täter (cyber-grooming), und Sex-Touristen, die im Ausland Kinder missbraucht haben, sollen nun auch strafrechtlich verfolgt werden.

Kinder sollen zudem besser über mögliche Gefahren neuer Formen sexueller Gewalt informiert werden (wie zB cyber-grooming!) und Hilfen etwa über Telefon-Hotlines angeboten bekommen. Außerdem soll die Nutzung des Internets zur sexuellen Belästigung Minderjähriger unter Strafe gestellt werden.

Prävention wird also zunehmend Thema, nun auch auf internationaler Ebene!

Jutta Falger

http://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXIV/A-GE/A-GE_00001_00288/index.shtml#S_011_05260

...aus den Arbeitsgruppen

Am 29.04.2011 fand das Treffen der Arbeitsgruppe „Kind-arm-krank“ der Politischen Kindermedizin im Ambulatorium Sonnenschein in St. Pölten statt.

Es wurde intensiv das Thema der Sub-Arbeitsgruppe Daten, nämlich der Beginn der **Dropout Studie** im 2. Quartal des Jahres 2011 behandelt. Teilnehmer sind alle Ambulatorien des VKKJ, das Ambulatorium Sonnenschein und die Abteilung der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Mödling. Koordinatorin der Arbeitsgruppe ist Marion Rinnofner.

Die Daten werden Ende des 2. Quartals 2011 zusammengeführt und verarbeitet.

Erste Ergebnisse werden auf der Jahrestagung der Politischen Kindermedizin in Salzburg im Herbst berichtet werden.

Weitere Aktivitäten einzelner Mitglieder der Arbeitsgruppe betreffen nach wie vor die **medizinisch-therapeutische Versorgung** von Kindern und Jugendlichen. Der Hauptverband hat in Zusammenarbeit mit Frau Mag. Agnes Streissler (als Berater Klaus Vavrik von der Liga) eine Erhebung dazu in Wien und Niederösterreich durchgeführt.

Für Niederösterreich gab es anschließend an die Erhebung mittels Fragebogen unter dem Titel „Die kassenärztliche Versorgung von Kindern und Jugendlichen in Niederösterreich“ am 17.06.2011 ein Workshop, bei dem alle Anbieter in diesem Bereich anwesend waren. Das Protokoll der Sitzung durch Frau Mag. Streissler ist noch ausständig.

Einige Mitglieder der Arbeitsgruppe waren auch intensiv am **Kindergesundheitsdialog** des BM für Gesundheit beteiligt, der mittlerweile abgeschlossen ist, aber dessen Ergebnisse noch nicht veröffentlicht sind.

Mittlerweile ist auch die **Antwort (7741/AB)** auf die **Parlamentarische Anfrage (7828/J)** der Grünen (unter Mithilfe einiger Mitglieder der Arbeitsgruppe) an den Herrn BM für Gesundheit betreffend der Mangelversorgung von Kindern und Jugendlichen mit notwendigen The-

Ziele der Politischen Kindermedizin

- Stärkung des Bewusstseins für die gesellschaftliche Verantwortung in der Kindermedizin
- Aufzeigen und Veröffentlichen von Defiziten und deren Ursachen in der medizinischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen
- Einsatz für die Behebung solcher Mängel – auch mit politischen Mitteln

rapien und welche Schritte zur Behebung derselben vorgesehen sind eingelangt. Entsprechende Rückmeldungen einzelner Mitglieder der Politischen Kindermedizin wegen der äußerst lückenhaften ministeriellen Antworten veranlassten die Grünen zu einer erneuten **Anfrage: Mangelversorgung von Kindern und Jugendlichen mit notwendigen Therapien (9185/J)**¹

Eine weitere **Anfrage: Datenerfassung zur Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Physiotherapie, Logopädischer Therapie, Ergotherapie und Psychotherapie (9187/J)**² wurde von der PKM initiiert und erging ebenfalls Anfang Juli an den Herrn BM Stöger.

Die Frist zur Beantwortung ist für beide Anfragen der 11.9.2011.

Anfragen und Antworten sind unter den genannten Nummern auf der Parlaments-Homepage www.parlinkom.gv.at zu finden.

Thema bei der Arbeitsgruppenbesprechung war auch die **Schnittstelle Medizin und Jugendwohlfahrt** und somit die Frage, nach einer Reaktivierung der vormals bestehenden Subarbeitsgruppe. Nachdem sich insbesondere im Rahmen der sozialen Kontrolle der behinderten Kinder und Jugendlichen Versorgungslücken auftun - betreffend das Land Niederösterreich, erging im Rahmen der Versendung des Protokolls ein Aufruf an KollegInnen die Handlungsbedarf sehen, sich zu diesem Thema noch einmal zusammenfinden. Diesbezüglich gab es keine Rückmeldungen, sodass offensichtlich ein spezifisch niederösterreichisches Problem vorliegt, dass von Sonja Gobara folgendermaßen „bearbeitet“ wird – Kinder als Opfer des Föderalismus und der Aufspaltung der Kompetenzen innerhalb ihres Bundeslandes.

1

http://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXIV/J/J_09185/fname_225965.pdf

2

http://www.parlament.gv.at/PAKT/VHG/XXIV/J/J_09187/fname_225980.pdf

Wir möchten nochmals darauf hinweisen, dass das nächste Arbeitsgruppentreffen am **Samstag den 15.10.2011**

im Rahmen der Jahrestagung in Salzburg von 10:00 bis 11:30 Uhr stattfindet und Euch herzlich dazu einladen.

Sonja Gobara und Ernst Tatzler

Meilenstein für die Eltern-Kind-Vorsorge aus dem LBI für HTA

Eine vorbildliche Arbeit hat das LBI für HTA bei der Erstellung der Projektberichte zur **Eltern-Kind-Vorsorge neu** geleistet.

Sie sind öffentlich zugänglich unter: [HTA-Projektbericht 045a](#), [HTA-Projektbericht 045b](#), [HTA-Projektbericht 045c](#), [HTA-Projektbericht 045d](#).

Eine Empfehlung der besonderen Art!

Soeben erschienen:

**Kinder und Jugendliche
im besten Gesundheitssystem der Welt
4.Jahrestagung der PKM**
Springer Vlg ISBN 978-3-7091-0882-6

Ankündigung

**5.Jahrestagung
der Politischen Kindermedizin**

14. / 15. Oktober 2011
in Salzburg

**„Kind, Medizin, Medien und Politik“
Wieder mit einer spannenden Round-
Table Diskussion unter der Leitung von
R.Kerbl**

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber Politische Kindermedizin, www.polkm.org verantwortlich für den Inhalt: Univ.Prof.Dr.R.Kerbl, Dr.J.Falger, Redaktionelle Beiträge von Dr.S. Gobara, Dr.L.Damm

Ziele der Politischen Kindermedizin

- Stärkung des Bewusstseins für die gesellschaftliche Verantwortung in der Kindermedizin
- Aufzeigen und Veröffentlichen von Defiziten und deren Ursachen in der medizinischen Versorgung von Kindern und Jugendlichen
- Einsatz für die Behebung solcher Mängel – auch mit politischen Mitteln